



## Pressemitteilung

**Berlin, 16.09.2024**

### **Zum Jahrestag des staatlichen Femizids an Jina Mahsa Amini fordert der Flüchtlingsrat Berlin einen bundesweiten Abschiebestopp in den Iran und eine unbürokratische Aufnahme von oppositionellen Iraner\*innen**

Heute jährt sich der zweite Jahrestag des staatlichen Femizids an der jungen Kurdin Jina, Mahsa Amini, durch die iranische Sittenpolizei. Jina wurde vom Folterstaat zu Tode misshandelt, weil sie dem Hijabzwang nicht ordnungsgemäß nachgekommen ist. Ihr Tod löste den Aufstand der „Jin\*, Jîyan, Azadî – Frau, Leben, Freiheit“-Bewegung aus, der trotz massiver Unterdrückung im Unrechtsstaat bis heute anhält. Die Menschen im Iran setzen, ungeachtet der staatlichen Verfolgung, Inhaftierung, Folter sowie Hinrichtungen, ihren Widerstand fort und riskieren ihr Leben im Kampf um Freiheit.

„Ein kennzeichnendes Merkmal des Terrorregimes ist und bleibt die Unterdrückung der Frauen\*. Ohne diese verliert die Islamische Republik ihre Identität. Der Widerstand der iranischen Frauen\* gegen den Kopftuchzwang erschüttert die Fundamente des Mullahstaates“, so Djairan Jekta vom Flüchtlingsrat Berlin e.V.

Um den Hijabzwang durchzusetzen, hat das Regime im April 2024 den [Noor-Plan](#) eingeführt und führt damit einen regelrechten Krieg gegen Frauen. Doch nicht nur Frauen, auch politische Dissident\*innen, queere Menschen, Kurd\*innen, Belutsch\*innen sowie religiöse Minderheiten werden verfolgt, inhaftiert, gefoltert und hingerichtet.

Die Zahl der Hinrichtungen verdeutlicht die katastrophale Menschenrechtssituation in der Islamischen Republik. Laut [Amnesty International](#) hat die Regierung 853 Menschen im Jahr 2023 hingerichtet. Bis zum 15. September 2024 haben die Mullahs laut dem [Abdorrahman Boroumand Center](#) 439 Menschen hinrichten lassen. An einem einzelnen Tag wurden [29 Hinrichtungen](#) vollzogen. Die Dunkelziffer ist weiterhin unbekannt.

„Diese katastrophale Menschenrechtssituation macht deutlich, wie sehr wir wieder einen bundesweiten Abschiebestopp brauchen. Eine unbürokratische Aufnahme der oppositionellen Iraner\*innen muss endlich ermöglicht werden, damit die Menschen einen sicheren Fluchtweg haben“, ergänzt Djairan Jekta.

#### **FLÜCHTLINGSRAT BERLIN E.V.**

Greifswalder Str. 4  
10405 Berlin  
Tel: (030) 22 47 63 11  
Fax: (030) 22 47 63 12  
buero@fluechtlingsrat-berlin.de  
[www.fluechtlingsrat-berlin.de](http://www.fluechtlingsrat-berlin.de)

Facebook @fluechtlingsratberlin  
Insta @fluechtlingsrat\_berlin  
X @fluechtlingsratB

**Verwaltung**  
verwaltung@fluechtlingsrat-berlin.de

**Emily Barnickel**  
barnickel@fluechtlingsrat-berlin.de

**Djairan Jekta**  
jekta@fluechtlingsrat-berlin.de

**Abuzar Hadizada**  
hadizada@fluechtlingsrat-berlin.de

**Mariella Lampe**  
lampe@fluechtlingsrat-berlin.de

**Adam Bahar**  
bahar@fluechtlingsrat-berlin.de

**Tobias Jung**  
Härtefallkommission  
jung@fluechtlingsrat-berlin.de

**Spendenkonto**  
Flüchtlingsrat Berlin  
Bank für Sozialwirtschaft Köln  
IBAN: DE54 3702 0500 0003 2603 00  
BIC: BFSWDE33XXX

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.